

HOMOTOX NEWS

02 2014

Österreichische Ärztesellschaft
für Homotoxikologie und
antihomotoxische Therapie



Informationen zur Homotoxikologie und antihomotoxischen Therapie

Das Wesen des Wassers

.....
Das Wesen des Wassers
und seine Funktion im menschlichen
Organismus
Dr. Johann Fuchs
Seite 4

.....
Biologische
Tumorthherapie
MR Dr. Rainer Wander
Seite 6



Inhalt

Vorwort

- 3 Rudolf Maurer

Aktuelles Thema

- 4 Das Wesen des Wassers und seine Funktion im menschlichen Organismus
- 6 Biologische Tumorthherapie

Therapieanfragen

- 8 Calcaneussporn
- 8 Pfeiffersches Drüsenfieber
- 9 Herpes zoster

Informationen

- 10 Seminartermine September – Dezember 2014
- 10 Vorstandssitzung Ärztesellschaft für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie
- 11 Autor/innen
- 11 Impressum
- 12 Seminartermine 2015

Sehr geehrte Frau Doktor, sehr geehrter Herr Doktor,

in den zweiten Homotox News 2014 dürfen wir Ihnen wieder einige Artikel bringen, die Sie sicher interessieren werden. Sollten Sie Wünsche nach bestimmten Themen haben, oder uns vielleicht mit einem Text unterstützen wollen, so bitten wir um Nachricht unter sekretariat@homotox.at



Rudolf Maurer
Sekretariat
Österreichische
Ärztegesellschaft für
Homotoxikologie und
antihomotoxische
Therapie

Neuigkeiten gibt es auch bezüglich unseres Seminarangebotes. Auf Grund häufiger Nachfragen haben wir bei der Vorstandssitzung im März beschlossen, die beiden Workshops von unserem zentralen Ausbildungsort Sierning nach Salzburg bzw. Stockerau zu verlegen, um näher an die Interessenten zu kommen. Ab 2015 wird diese Regelung eintreten.

Leider müssen wir ab 2015 die Seminarbeiträge etwas erhöhen, da die Kosten für die Ausrichtung der Fortbildungsveranstaltungen durch laufende Preiserhöhungen der Hotels stark gestiegen sind. Den Mitgliedsbeitrag haben wir aber unverändert gelassen.

Für unsere langjährigen Mitglieder, die die 6 Grundkurse absolviert haben, gibt es ab 2015 die Möglichkeit die Grundkurse in Form der „Refresher Kurse“ zu einem deutlich reduzierten Preis zu besuchen. Die Bündelbuchung für jeweils 3 Wochenendkurse bleibt auch weiterhin aufrecht. Bitte nehmen Sie auch die Möglichkeit wahr,

kostenlos an unseren Arbeitsgruppen teilzunehmen. Termine finden Sie wie immer auf www.homotox.at.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Maßnahme, aber im Sinne einer gleichbleibenden Qualität der Ausbildung haben wir definierte Ansprüche, denen wir gerecht werden wollen. Es wird uns weiterhin gelingen, diese Vorhaben umzusetzen.

Mit diesen Homotox News möchte ich mich persönlich von den Mitgliedern der Gesellschaft verabschieden, ab September bin ich in Pension und werde daher die Arbeit für die Gesellschaft in neue Hände übergeben.

In den 20 Jahren meiner Tätigkeit für die Homotoxikologie, von der Gründung der Gesellschaft im Mai 1994 bis hin zur Planung der Seminare für 2015, war es mir Anliegen und Freude, mich um die Homotoxikologie und vor allem unsere interessierten Seminarteilnehmer zu kümmern und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bei über 300, von Frau Simon und mir organisierten Seminaren, durfte ich an die 6.000 Teilnehmer begrüßen, von denen eine Vielzahl treue Freunde und Anwender der Homotoxikologie (und erfreulicherweise auch persönlicher Art) geworden sind. In vielen Gesprächen und bei schriftlichen Anfragen konnte ich durch therapeutische Tipps im Sinne Reckewegs helfen. Und das machte mit besonders viel Freude, wenn ich das Wissen der Gesellschaft im Sinne der Gesundheit einsetzen konnte.

Jetzt ist es Zeit den jüngeren Kollegen Platz zu machen, damit auch neue Ideen Einzug halten können. Als direkte Verbindung zur Gesellschaft steht Ihnen weiterhin Frau Hedwig Simon (sekretariat@homotox.at oder Tel. & Fax 01/6156309) zur Verfügung.

Ich möchte mich auf diesem Wege für Ihr Vertrauen bedanken und hoffe, dass Sie auch weiterhin unser Seminarangebot nutzen und der Homotoxikologie die Treue halten werden. ↗

ALLES GUTE FÜR DIE ZUKUNFT
RUDOLF MAURER
rudolf.maurer@homotox.at

ÖSTERREICHISCHE
ÄRZTEGESELLSCHAFT FÜR
HOMOTOXIKOLOGIE UND
ANTIOMOTOXISCHE THERAPIE

Kontakt: Hedwig Simon

Telefon und Fax: 01/6156309

sekretariat@homotox.at

www.homotox.at

Das Wesen des Wassers und seine Funktion im menschlichen Organismus



DR. JOHANN
FUCHS

Die Homotoxikologie bedient sich biologisch medizinischer Verfahren, die über die Grundsubstanz (extrazelluläre Matrix) auf zelluläre Mechanismen einwirken. Die Grundsubstanz bildet den Boden im System der Grundregulation, in deren Rahmen sie in regelhaften Beziehungen zwischen Endstrombahn und Zellen steht.

Proteoglykane (PGs) und Glucosaminoglykane (GAGs) bilden den Hauptbestandteil der Grundsubstanz. Diese sind auf Grund ihrer Struktur zur Bindung von Wasser besonders befähigt. Die „Domäne“ (extrazelluläre Flüssigkeit) bestimmt wesentlich den Molekularsiebcharakter sowie das viskoelastische, stoßabsorbierende und energieverzehrende Verhalten der Grundsubstanz. Das Gewebwasser liegt in den „Domänen“ der PGs/GAGs in geordneter flüssigkristalliner Form vor. Es ist dadurch besonders geeignet zur Informationsspeicherung, -leitung und -löschung (Heine, Lehrbuch der biologischen Medizin).

In den letzten Jahren mehren sich die Veröffentlichungen über den gesundheitlichen Wert des Wassers, besonders des aufbereiteten Wassers, dem von zahlreichen Autoren (Schauberger, Trincer, Grand, Schatalowa, Batmanghelidj u.a.) – gestützt auf vielfältige eigene Erfahrungen – gesundheitsfördernde Wirkungen zugeschrieben werden.

Alle homotoxikologischen Maßnahmen haben das wässrige Milieu des menschl-

chen Organismus zur Voraussetzung, ein Milieu, das in seiner Homöostase von außen durch Zufuhr ausreichender Mengen hochwertigen Wassers gefördert wird oder vom Organismus durch Einschaltung energieverbrauchender Kompensationsmechanismen aufrechterhalten werden muss.

Den Phänomenen des Elementes „Wasser“ und den vielen dazu noch offenen Fragen möchte ich in einer Artikelserie nachgehen. Die Serie beginnt mit dem Thema „Das Wasser-Quelle des Lebens“. Im Anschluss daran sollen u.a. folgende Aspekte behandelt werden:

- Die chemischen, physikalischen und biophysikalischen Eigenschaften des Wassers
- Die Anomalien des Wassers
- Die Eigenschaften des Wassers nach Dr. Trincer
- Das Wasser als Grundlage des Stoffwechselgeschehens
- Das Wasser als Informationsträger (Wasser und Homöopathie)
- Das Wasser – Die Seele des Menschen
- Methoden der Wasseraufbereitung und der Wasserbelebung
- Qualitätstests des Wassers
- Schadstoffe und Trinkwasser
- Wasser und Gesundheit
- Das Wasser in der Naturheilkunde H. v. Bingen
- Wasseranwendungen nach Kneipp u. a.

Das Wasser – Quelle des Lebens

Wasser ist das selbstverständlichste Element für uns Menschen und das rätselhafteste für die Wissenschaft.

Wasser ist die Grundlage des Lebens. Alles Leben stammt aus dem Wasser, und geistigen Lehren zufolge ist das Element Wasser eng mit unserer Gefühlswelt, mit unserer Seele verbunden.

Das Wasser kann nach quantitativen und nach qualitativen Kriterien beurteilt werden. Eine wichtige Qualität des Wassers ist seine Fähigkeit, Information zu speichern und weiterzugeben. Therapeutisch kommt das Wasser innerlich und äußerlich zur Anwendung. Dabei werden wir uns des Wertes guten, lebendigen Wassers immer mehr bewusst. Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Als Heilmittel rückt es langsam in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gesundheitsbewusster Menschen.

Zur Erhaltung der Gesundheit bedarf es der Zufuhr ausreichender Mengen qualitativ guten Wassers. Unter welchen Voraussetzungen nun kann man von qualitativ hochwertigem, lebensspendendem Wasser sprechen?

Wasser wird dann zur Quelle des Lebens, wenn man es naturrichtig bewegt. Die Art der Bewegung hat nach Schauerger

einen großen Einfluss auf die Qualitäten des Wassers.

Viktor Schauberger (1885 – 1958) gilt als Pionier der Erforschung des Wassers. Er spürte seit frühester Jugend, im sehnlichsten Wunsch die Natur zu verstehen, dem Geheimnis des Wassers nach und schulte sich in der Wahrnehmungsfähigkeit für das Nächstliegende, einer Fähigkeit, die dem Menschen heute weitgehend verlorengegangen ist. Nur derjenige kommt nach Goethe letztendlich in den Besitz der Wahrheit, der sie – wie Schauberger – verinnerlicht.

Schauberger entdeckte, dass das Wasser wirbelt, d.h. zyklische Spiralbewegungen beschreibt. Gerade Leitungen behindern fließendes Wasser im harmonischen Zusammenspiel von laminarer und turbulenter Bewegung. Es kann nach Schauberger nicht Aufgabe der Technik sein, die Natur zu korrigieren. Natur kann im besten Fall nachgebaut werden. Schauberger konstruierte aus dieser Erkenntnis heraus zur Wiederbelebung von Wasser im Jahre 1930 seinen ersten Wasserveredelungsapparat in der Form eines Eies. Dieser Apparat wurde bis zum Wasser verwirbelnden Vita Vortex-Gerät weiterentwickelt.

Das wesentliche Kriterium für die Qualität des Wassers ist – mitbeeinflusst von der Art, wie es sich bewegt – seine innere Struktur. Der Wissenschaft dagegen gilt das Wasser in seiner Qualität dann als gesichert, wenn es frei von Bakterien und Schadstoffen ist, und der moderne, entinnerlichte Mensch sieht im Wasser meist überhaupt nur eine nützliche chemische Substanz.

Die innere Struktur des Wassers ist eine höchst dynamische. Wassermoleküle lagern sich in großer Geschwindigkeit zu größeren Verbänden zusammen und lösen sich wieder. Wasser ist in seinem Inneren ständig in Bewegung. Die entstehenden Molekülverbände werden als Cluster bezeichnet. Sie kommen in kristalliner und nicht kristalliner Art im Wasser vor. Nach Dr. Trincher (österr.-russischer Biophysiker) ist das Wasser bei 37° C zu 50 % von kristalliner Struktur.

Die Bildung der Cluster, deren Beständigkeit von ganz verschiedener Dauer bzw. Nachhaltigkeit ist, unterliegt verschiedensten äußeren Einflüssen (mechanischen, thermischen, chemischen, elektromagnetischen etc.). Natürliches, lebendiges Wasser ist durch das Vorkommen kleiner Molekülverbände charakterisiert. Man spricht von einer kleinclustrigen Struktur.

Das garantiert, dass die Molekülverbände bis in die Zellen hineingelangen können. Die innere Oberfläche von flüssigem Wasser wird durch die kleinclustrige Struktur vergrößert und die strukturellen Eigenschaften damit verändert. Dies wiederum bewirkt eine Änderung der Informationsstruktur – Informationen werden in Wasserclustern gespeichert – und damit der einzigartigen Resonanzfähigkeit von Wasser.

Wasser ist aus heutiger Sicht das Lebensmittel Nr. 1 und das einfachste und billigste Medikament (Dr. F. Batmanghelidj, Wasser – die gesunde Lösung). Ohne Wasser überlebt der Organismus nur für kurze Zeit. Nach Dr. Batmanghelidj sind Krankheiten (z.B. Schmerzen) Durstsignale des Körpers. Dr. Batmanghelidj ist es gelungen, viele Krankheiten durch die ausschließliche Verwendung von Wasser zu heilen.

Das zugeführte Wasser soll grobstofflich einwandfrei und lebendig sein. Eine Menge von 30 ml/kg Körpergewicht/Tag gilt als angemessen (das sind 2,1 l für einen 70 kg schweren Menschen). In zeitlicher Zuordnung zum Essen hat es sich als günstig erwiesen, den Großteil des Wassers nicht zu den Mahlzeiten, sondern dazwischen zu trinken.

Der Mensch besteht zum größten Teil aus Wasser (ca. 70-75%). Ungefähr 2/3 des Wassers befindet sich in den Zellen, der Rest außerhalb davon als Blutflüssigkeit und als extrazelluläre Flüssigkeit (ECF) im extrazellulären Raum (ECR). Bei Wassermangel und im Alter trocknet der Organismus aus.

Voraussetzung, dass die Zellen des Organismus lange leben, ist nach Dr. Alexis Carrel (Medizin-Nobelpreis 1912) die regelmäßige Erneuerung der extrazellulären Flüssigkeit, d.h. des Wassers, von dem die Zellen umgeben sind. Schauberger und Trincher sind der gleichen Ansicht. Nur biologisch aktives Wasser kann langes Leben gewährleisten.

Der Unterschied zwischen einer biologisch aktiven Zellflüssigkeit und gewöhnlichem Leitungswasser besteht in dessen physikalischer Struktur, der räumlichen Anordnung der Moleküle. Eine Störung dieser Ordnung ist mit Krankheit verbunden.

Das Wasser ist Grundlage für sämtliche Stoffwechsel- und Wärmevergänge. Sämtliche Stoffwechsellvorgänge werden von Wärmevergängen begleitet, von der Zufuhr und der Abgabe von Energie. Die Qualität des Wassers im ECR ist ein wesentlicher

Faktor für den Transport von Nährstoffen und den Abtransport von Schlackenstoffen, d.h. für die Entgiftungsleistung des Organismus. Die hohe Wärmekapazität garantiert ein stabiles Milieu für alle Stoffwechselprozesse und die hohe Viskosität garantiert gleichbleibende Fließeigenschaften. Wasser ist – im quantitativen wie im qualitativen Aspekt – essentiell für die Struktur, die Dynamik und die Funktion der Proteine (Enzyme) und der Träger der Erbinformation (DNS, RNS).

Jede Tätigkeit des Wassers geschieht in Rhythmen. Im Rhythmischen bleibt das Wasser in seinem innersten Wesen lebendig. Wo ihm der Rhythmus genommen wird, wo es nicht mehr frei in Mäandern fließen und wirbeln kann, ermattet und stirbt es.

Wasser besitzt eine hohe Sensibilität, eine große Empfindlichkeit gegenüber Einflüssen von außen. Die inneren (Oberfläche der Cluster) und äußeren Grenzflächen des Wassers gleichen Membranen mit der Empfindlichkeit von Sinnesorganen (Theodor Schwenk, Das sensible Chaos). Wasser wird damit zum Träger und Überträger von Informationen.

Die Ordnungsstruktur (Informationsstruktur) des zugeführten Wassers beeinflusst die Ordnungsstruktur des Körperwassers. Das einfachste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit ist lebendiges Wasser, das sich durch einen hohen Ordnungsgrad, eine kleinclustrige Struktur und eine niedrige Oberflächenspannung auszeichnet.

Erwin Schrödinger (Physiker, 1887 – 1961) schreibt in seinem Buch „Was ist Leben?“, dass der Mensch zum Teil darauf angewiesen sei, Ordnung von außen aufzunehmen. Das tut er unter anderem mit lebendigem Wasser. ➤

DR. JOHANN FUCHS

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

8045 Graz

Andritzer Reichsstraße 42 a

Tel.: 0316/ 69 15 05

Fax: 0316/ 69 15 05 DW 5

fuchs.johann@arztundnatur.at

www.arztundnatur.at

Biologische Tumorthherapie



MR DR.
RAINER WANDER,
ELSTERBERG, BRD

Die Genese von Tumoren ist vielgestaltig und so sind auch die Ansichten der Therapie kontrovers. Man ist sich einig, dass eine genetische Disposition nicht beeinflussbar ist und dass endogene und exogene Noxen Zellschäden verursachen. Zur Eskalation zum Karzinom werden gesetzmäßig die 6 Phasen nach RECKEWEG durchlaufen.

Die Entgiftung in der ersten Phase der Ausscheidung über die physiologischen Wege wird häufig sehr zeitig durch suppressierende Medikamente erschwert.

Die in der zweiten Phase, der Reaktionsphase, eingesetzten entzündungshemmenden Mittel, besonders die zu großzügig verordneten Antibiotika, behindern diese Phase. Antibiotika beeinflussen den bakteriellen Stoffwechsel. Dabei spielen offenbar besondere Eiweißstrukturen, die Cardiolipine, eine Rolle. Und eben diese Cardiolipine befinden sich nur in den Mitochondrien. Es ist sehr wahrscheinlich, dass durch die Bindung an diese Eiweiße auch die Leistung der Mitochondrien beeinflusst wird.

In der dritten Phase, der Deponiephase, werden Giftstoffe und Schlackenstoffe in der Grundsubstanz eingelagert. Die Entgiftungsorgane, Leber, Niere und Darm waren also nicht in der Lage die ausscheidungspflichtigen Substanzen zu eliminieren. Schon jetzt entsteht eine latente Acidose, die im morgendlich übersäuerten Urin nachgewiesen werden kann. In dieser Phase ist meist eine niedrigere Blutsenkung als in der Entzündungsphase zu finden. Der Patient ist klinisch relativ beschwerdefrei. Mit weiterer „Homotoxinanhäufung“ wird

die Lagerkapazität im Zwischenzellraum (Mesenchym) erschöpft und die weitere Giftzufuhr drängt in die Zellen.

Diese folgende Imprägnationsphase zeigt intrazelluläre Giftanhäufung, zuerst in den zellfremden Strukturen, den Mitochondrien. Die Mitochondrien verändern sich strukturell zu elektronenoptisch sichtbaren Metachondrien. Ihre Enzyme werden leistungsunfähig. Die Mitochondrien waren nach Ansicht der Biologen Bakterien (cardiolipinhaltig) die schon oxidativ phosphorylieren konnten. Die Zelle, die selbst nur glykolisieren kann, nutzte symbiogenetisch diese Energieproduktion durch Aufnahme der Bakterien. Aus einem Mol Glukose kann durch oxydative Phosphorylierung 38 x ATP, durch Glykolyse allerdings nur 3 x ATP hergestellt werden.

Wird der biologische Schnitt überschritten, kommt es zuerst zu einer Schädigung der Mitochondrien, den zellfremden Organellen und damit zum Energiemangel.

Wir gelangen in die Regulationsstarre. Der Patient entwickelt in dieser Phase kein Fieber und keine Krankheitszeichen. Er ist aus Energiemangel nicht in der Lage, Homotoxine zu eliminieren, zu reagieren.

Der zunehmenden Vergiftung mit abnehmender Entgiftung kann nur die Zelldegeneration folgen. Die letzte Phase der Entartung ist programmiert. Jede Form von Energiemangel führt also langfristig zur Krebsentstehung. Die Enzyme des Citratsäurezyklus werden in ihrer Leistung besonders durch Lösungsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, polychlorierte Phenole und Konservierungsstoffe beeinflusst.

Die Kraftwerke der Zelle stellen dann ATP nicht mehr durch oxydative Phosphorylierung her sondern sie können nur noch anaerob glykolisieren. Dieses pathologische Energiedefizit wird nach Ansicht der Biologen von den Mitochondrien an den Zellkern informativ (durch eine Rest-mRNA) übertragen, mit dem Ziel der Vermehrung der Mitochondrien. Das ist aber nicht oder nur begrenzt möglich und so wandelt der Zellkern diese Information in eine Gesamtzellvermehrung, das Karzinom um. Seit WARBURG ist bekannt, dass die Tumorzelle vorwiegend anaerob glykolisiert und damit intrazellulär ein Lactatüberschuss, eine Übersäuerung entsteht. Diese müsste den Zellstoffwechsel mit einem optimalen intrazellulären pH von 7,2 eigentlich zum Erliegen bringen. Aber die Tumorzelle verfügt über ein eigenes Natrium – Wasserstoff – Antiportsystem (WOLF et. al.) und erhält sich dadurch ihren fast neutralen intrazellulären pH und kann so gut gedeihen. Die extrazellulär angehäufte Säure bedingt eine Strukturveränderung der Proteoglykane und Glykosaminoglykane um die Tumorzellen. Die Tumorzelle hat sich maskiert. Angreifende Makrophagen und Killerzellen müssen sich durch diesen Säureschutzmantel hindurchphagozytieren. Da diese noch oxydativ phosphorylieren besitzen sie kein Antiportsystem und ihr Stoffwechsel wird acidotisch reduziert, die Makrophagen und Killerzellen werden leistungsunfähig. Tumorausbreitung und Metastasierung sind nun möglich.

Mit der geschädigten Energieproduktion sind die Entgiftungsorgane und das lymphozytäre leukozytäre System noch weniger in der Lage auf neuerliche Reize zu reagieren.

Die ausbleibende Entgiftung kann erst mit Energiebereitstellung und Reduktion der Giftzufuhr (exogen und endogen) aktiviert werden.

Unsere Aufgabe ist es, die Leistung der Mitochondrien zu optimieren. Über Gabe von Katalysatoren der Gruppe A und Gruppe B, evtl. C versuchen wir die Energiebereitstellung durch oxydative Phosphorylierung zu ermöglichen, um den Informationsreiz zur pathologischen Zellteilung zu eliminieren. Die Säuren des Zitratsäurezyklus (Sammelpackung), Coenzyme compositum und Ubichinon compositum müssen gegeben werden. Bei leistungsschwachen, erschöpften Patienten sollte cAMP in verschiedenen Potenzen gegeben werden. Damit wird die Umwandlung zum ADP und ATP erleichtert. Der Laktatüberschuss wird durch Gabe

von Glyoxal compositum (Cori-Zyklus) über Anregung der Umwandlung zu Glykogen abgebaut.

Um den Säureüberschuss zu neutralisieren werden Infusionen mit Natriumbicarbonat nötig. Da diese aber den Eiweißschutzmantel um die Tumorzelle nicht aufbrechen können, muss dazu Procain infundiert werden. Nach HEINE wirken seine Spaltprodukte gegen die Vernetzung der Grundsubstanz.


Die Spaltprodukte des Procains wirken zellprotektiv. Die Paraaminobenzoessäure greift in den Zellstoffwechsel, besonders in den Folsäurestoffwechsel ein. Das Diaethylaminoethanol bindet an den Endgruppen der Proteoglykane und bewirkt offenbar eine Entnetzung der vorher vernetzten Moleküle. Damit wird die um die Tumorzelle entstandene Maskierung aufgehoben. Die Abwehrzellen können wieder gegen den Tumor aktiv werden. Die geschädigte Grundsubstanz als Ursache der Tumorentstehung muss natürlich durch ausleitende Verfahren und Stoffwechselaktivierung der Fibrozyten und Makrophagen angeregt werden. Alle Lymphmittel aktivieren die sinnvolle Reaktionsphase durch Anregung des leukozytären Systems.

Zuerst die Ausscheidungsorgane aktivieren, erst dann eingelagerte Gifte mobilisieren und das ausscheidungsschwächste (geschädigte, kranke) Organ schonen ist für den naturheilkundlich Erfahrenen selbstverständlich.

Die Neuraltherapie nach HUNEKE darf nicht fehlen. Sie eliminiert Störfelder, korrigiert mit der Chirotherapie die stereotype Funktionskette und löst damit die sympathisch induzierten Minderleistungen der energieliefernden und schlackenausscheidenden Organe. Auch diese Organe müssen homotoxikologisch unterstützt werden.

Zusatztherapien sind regelmäßig erforderlich, sollten aber in ihrer Kombination das Leistungsvermögen des Kranken nicht überfordern. Das könnte einer peinlichen Immunsuppression Vorschub leisten. Erfahrung und Fingerspitzengefühl sind wie überall auch hier gefragt.

Besonders vor und nach Operationen, Bestrahlungen, Chemotherapien ist eine Demaskierung der Tumorzelle und die Leistungsaktivierung der noch gesunden Zellen von Wichtigkeit.

Die Kombination mit hochdosiertem Vitamin C hat sich in der komplementären Krebstherapie als sinnvoll erwiesen. Die optimalste Menge scheint bei 15 g pro Infusion zu liegen. 

Erfahrungsgemäß hat sich das folgende Behandlungsschema bewährt:

Katalysatoren des Zitronensäurezyklus

2 x wöchentlich s.c.

1. Ampulle 1, 2, 3
2. Ampulle 4, 5
3. Ampulle 6, 7
4. Ampulle 8, 9, 10

Danach 1 x wöchentlich 1. Ampulle Glyoxal compositum s.c.

Procain-Basen-Infusion

Dauer ca. 90 Minuten

500 ml Kochsalzlösung	0,9 %
40 ml – 120 ml	
Natriumhydrogencarbonat	8,4 %
20 ml – 50 ml Procain	1,0 %
1 Amp. Galium Heel	

Bei Procain 2 %ig wird die Hälfte verwendet.

Vor der Procain-Basen-Infusion verabreichen sie bitte i.v. zusammen:

- 1 Amp. Coenzyme compositum
- 1 Amp. Ubichinon compositum
- 1 Amp. Solidago compositum
- 1 Amp. Hepar compositum (oder Hepeel)
- 1 Amp. Nux vomica Homaccord

Vitamin C Infusion

Dauer ca. 30 Minuten

Vitamin C 15 Gramm auf 250 ml Kochsalzlösung 0,9 %.

Die Infusionen werden anfangs über 10 Wochen 2 x wöchentlich im Wechsel verabreicht. Nachfolgend können die Zeitabstände verlängert werden.

Bei Chemotherapie oder Röntgenbestrahlung wird nur die Procain-Basen-Infusion bis zu 4 x wöchentlich verabreicht. Die Vitamin C Infusion sollte 2 Tage Abstand zu Chemotherapie oder Röntgenbestrahlung haben.

Dazu sollten begleitend Misteltherapien, mikrobiologische Therapien, Ernährungsumstellung, Schwermetallausleitung mit stomatologischer Sanierung, Mikroimmuntherapie, Vitamine (besonders Vitamin A, C, E), orthomolekulare Substanzen, evtl. Thymuspräparate gegeben werden. Außerdem ist moderater Sport dringend zu empfehlen.

MR DR. MED. RAINER WANDER

FACHARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

NATURHEILVERFAHREN, HOMÖOPATHIE,

CHIROTHERAPIE, SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE

Friedensstraße 47, 07985 Elsterberg

Tel.: +49 36621/29025

Fax: +49 36621/29026

Dr.Wander@t-online.de



Calcaneussporn

Syn.: Fersensporn

Der Calcaneussporn ist eine Exostose, die vom Fersenbein ausgeht.

Häufig findet man den plantaren Sporn, der zehenwärts gerichtet ist,

seltener den hinteren oberen Sporn am Ansatz der Achillessehne.

Nur selten verursacht er Beschwerden wie Druckschmerz über dem Sporn

oder Belastungsschmerz beim Aufsetzen der Ferse. Er ist als osteodermale

Depositionsphase im Sinne der Homotoxinlehre aufzufassen.

Die orale Basistherapie des Calcaneussporns besteht aus:

Osteoheel	3 x täglich 2 Tabletten
Graphites-Homaccord	3 x täglich 10 Tropfen
Galium-Heel	3 x täglich 10 Tropfen

Lokal ist die Anwendung von Traumeel Salbe angezeigt, morgens in Form einer leichten Salbenmassage, über Nacht als Salbenverband. Bei Verschlimmerung der Beschwerden durch Kälte und Nässe kann

Galium-Heel gegen Dulcamara-Homaccord ausgetauscht werden.

Zusätzlich empfehlen wir eine Injektions-therapie mit Hekla Lava-Injeel, 2 x wö-

chentlich 1 Ampulle. Auch der Einsatz von Natrium sulfuricum-Injeel und Asa foetida-Injeel ist zu erwägen.

Zur Konsolidierung des Therapieerfolges sollte eine vier- bis sechswöchige Kur mit Funiculus umbilicalis suis-Injeel, 2 x wö- chentlich 1 Ampulle, durchgeführt werden.

Als symptombezogene Therapeutika eig- net sich Cruroheel Tabletten bei Neigung zu Fisteleiterungen und entzündlichen Prozes- sen. Auch Discus compositum sollte unbe- dingt in den Therapieplan mit einbezogen werden, etwa 3 x wöchentlich 1 Ampulle.

Bei Nichtansprechen der Therapie kann eine Eigenbluttherapie oder Auto-Sanguis- Stufentherapie mit den parenteralen Ba- sispräparaten versucht werden.

Zur Neuraltherapie empfiehlt sich die Quaddelung im Segment mit den genann- ten Parenteralia, auch die Akupunktur ge- hört zu den weiteren Verfahren.

Da unter Umständen mit einer längeren Be- handlungsdauer gerechnet werden muss, empfiehlt sich in jedem Fall die Verordnung einer maßgefertigten Locheinlage zur Dru- ckentlastung. Auch durchblutungsfördernde Maßnahmen wie Bäder, Elektrotherapie und Kneippsche Anwendungen sollten begleitend durchgeführt werden. Chirurgi- sche Eingriffe bleiben meist erfolglos. ✍



Pfeiffersches Drüsenfieber

Syn.: Drüsenfieber, Pfeiffer Mononukleose, infektiöse

Beim Pfeifferschen Drüsenfieber handelt es sich um eine Virusinfektion (Erreger ist

meist das Epstein-Barr-Virus), die mit Angina, Lymphknotenschwellungen und typischen

Blutbildveränderungen einhergeht. Differentialdiagnostisch sollte die Erkrankung

in jedem Zweifelsfall gegenüber einer akuten Leukämie abgegrenzt werden.

Eine Epstein-Barr-Nosode haben wir nicht. Aus unserer Sicht möchten wir beim Pfeif- ferschen Drüsenfieber in erster Linie fol- gende orale Kombinationsbehandlung vorschlagen:

Mercurius-Heel	(3 x täglich 1 Tablette)
Traumeel	(3 x täglich 1 Tablette)
Lymphomyosot	(3 x täglich 1 Tablette)

Die genannten Präparate können sowohl einzeln, im Wechsel, als auch zusammen eingenommen werden. Dauer der Therapie wenigstens 6 Wochen.

Zusätzlich kann eine **Injektionstherapie mit Engystol** durchgeführt werden, jedoch sollte Engystol beim Pfeifferschen Drüsenfieber etwas vorsichtig dosiert werden, da es aufgrund der Sulfur-Komponente in einzelnen Fällen zu Erstverschlimmerungen kommen kann. Sollten nach Injektion von Engystol irgendwelche Reaktionen auftreten, so kann auch auf **Vincetoxicum-Injeel**, welches etwa die gleichen Inhaltsstoffe wie Engystol, aber ohne Sulfur, enthält, zurückgegriffen werden.

Bei länger **persistierenden Lymphknotenschwellungen** ist unter Umständen auch ein Therapieversuch mit **Glandula lymphatica suis-Injeel** angezeigt (über mehrere Wochen einmal wöchentlich eine Ampulle i.m. oder s.c.).

Bei Patienten mit **Energiemangel** ist eine kurmäßige Anwendung von **Coenzyme comp.** und **Ubichinon comp.** zweckmäßig. Jeweils 10 Ampullen täglich im Wechsel (gelöst in einem Glas Wasser) ✍

Herpes zoster

Unter „Zoster“ versteht man eine akute Hauterkrankung, die durch den Befall eines Spinalganglions durch das Varizellen-Zoster-Virus (als Rezidiv einer Windpockeninfektion) ausgelöst wird und klinisch das Bild eines einseitigen, auf das Versorgungsgebiet des betreffenden Spinalnerven beschränkten bläschenförmigen Ausschlages bietet. Hinzu kommen meist neuritisartige Schmerzen in dem befallenen Bereich, die dem Hautausschlag bereits vorausgehen können und ihn nicht selten noch um Monate überdauern.

Aus unserer Sicht kommt bei einem Zoster in erster Linie eine **Kombinationsbehandlung** mit **Ranunculus-Homaccord** (Tropfen) und **Mezereum-Homaccord** (Tropfen) in Frage. Diese Präparate sollten 3 x täglich in der Dosierung von 8 - 10 Tropfen zusammen oder im Wechsel eingenommen werden.

Diese Basistherapie kann je nach Lage des Falles noch durch folgende Präparate ergänzt werden:

Apis-Homaccord Tropfen
(bei ödematöser Schwellung)
Colocythis-Homaccord Tropfen
(bei ausgeprägten Neuralgien)

Ferner ist wöchentlich zwei- bis dreimal das bei allen Viruskrankheiten angezeigte Präparat **Engystol** i.m. oder i.v. zu injizieren oder auch in Form der Trinkampullenmedikation einzusetzen.

Falls **Nervenschmerzen** nach abklingender Hauterscheinung zurückbleiben, ist wöchentlich eine i.m.-Injektion mit unserem Nosodenpräparat **Vaccinum-Injeel** und **Ranunculus Homaccord** angezeigt. Auch eine Lokalinfiltration (i.c.-segmental, paravertebral; aber auch im Verlauf der Interkostal-Nerven) mit diesem Präparat hat sich bei postherpetischen Neuralgien bewährt.

Nach dem Abklingen der Akutsymptomatik kann eine Eigenblutbehandlung mit **Herpes Zoster Nosode Injeel** (1 x wöchentlich s.c.) solange, bis sich keine Symptome mehr zeigen, in Kombination mit **Lymphomyosot 3 x 1 Tab.** über ca. 3 Wochen sinnvoll sein. ✍



Ordinatio
Antihomotoxica
et Materia
Medica

Erhältlich bei der Österreichischen
Ärztegesellschaft für Homotoxikologie
und antihomotoxische Therapie:
sekretariat@homotox.at
+43 (0)1/615 63 09

Online-Service
www.homotox.at

Therapieanfragen:
www.homotox.at/therapieanfrage

Literatur:
www.homotox.at/literatur

Ordinatio:
www.homotox.at/download-ordinatio

Fortbildung Information

Seit 2008 haben wir die Möglichkeit im Rahmen der DFP Ausbildungsvorschriften als akkreditierter Veranstalter DFP-Punkte für unsere Fortbildungsveranstaltungen zu vergeben.

Für Workshops und Grundlagenseminare werden jeweils **12 Punkte** freie Fortbildung angerechnet.

Für Spezialseminare werden jeweils **4 Punkte** freie Fortbildung angerechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahlen

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahlen ersuchen wir um frühzeitige Anmeldung.

- **telefonisch oder per Fax:**
01/615 63 09
- **online auf unserer Website:**
www.homotox.at

Homotoxikologie Seminare September – Dezember 2014



Grundlagenseminare 2014

Grundlagenseminar 2	06./07. September	Sierning
Grundlagenseminar 3	18./19. Oktober	Sierning
Grundlagenseminar 6	22./23. November	Sierning

Workshops 2014

Workshop 2	27./28. September	Schmerztherapie	Sierning
------------	-------------------	-----------------	----------

Spezialseminare 2014

Spezialseminar	13. September	Anti Aging – Gesund ins Alter mit Naturheilkunde	Graz
Spezialseminar	25. Oktober	Antihomotoxische Begleittherapie in der Onkologie	Stockerau
Spezialseminar	08. November	Ausleitung und Entgiftung beim chronisch Kranken	Innsbruck/Mutters
Spezialseminar	15. November	Anti Aging – Gesund ins Alter mit Naturheilkunde	Pörschach
Spezialseminar	13. Dezember	Allergie – Prophylaxe und Akutbehandlung	Salzburg

Anmeldung: sekretariat@homotox.at, T: 01 615 63 09

Vorstandssitzung Ärztegesellschaft für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie

21. März 2014, 19.00 Uhr
Hotel Forsthof, Sierning, OÖ

Teilnehmer

- Dr. Adrian Spechtler, Präsident
- Dr. Christian Plaue, Vizepräsident
- Dr. Manfred Zauner, Kassier
- Dr. Peter-Kurt Österreicher, Vorstandsmitglied
- Dr. Erwin Ploberger, Vorstandsmitglied

Dr. Johanna Pfusterschmid, Vorstandsmitglied

Dr. Roland Reichstein, Vorstandsmitglied
Rudolf Maurer, Rechnungsprüfer
Hedwig Simon, Sekretariat

Entschuldigt

- Mag. Martin Peithner, Schriftführer
- Dr. Lukas Gallei, Vorstandsmitglied
- Dr. Johann Fuchs, Vorstandsmitglied

Tagesordnung

- **Feststellung der Beschlussfähigkeit**
da 7 Mitglieder des Vorstandes anwesend waren ist die Beschlussfähigkeit gegeben
- **Bericht des Präsidenten**
 - die Fortbildungskurse sind 2013 besser gelaufen, als in der Zeit davor
 - bei den 18 Veranstaltungen haben wir 100 neue KollegInnen in Homotoxikologie schulen können.
 - Die Themen werden sehr gut angenommen, besonders aktuellen Themen sind Schmerztherapie, Metabolisches Syndrom, Stress – Burn out, Ausleitung – Entgiftung.
 - Das Kursprogramm soll in dieser Richtung weiter angeboten werden und um das Thema Homotoxikologie im Breitensport erweitert werden.
- **Entlastung des Kassiers**
Nach der Präsentation des Jahresabschlusses durch den Kassier Dr. Manfred

Zauner und Bestätigung der Richtigkeit durch den Rechnungsprüfer Rudolf Maurer wurde der Jahresabschluss für in Ordnung befunden und der Kassier entlastet.

2013 standen Einnahmen von € 46.756,56 Ausgaben von € 49.307,97 gegenüber. Dank eines Guthabens aus 2012 in der Höhe von € 8.836,02 konnte die Gesellschaft einen positiven Jahresabschluss vorweisen.

Allfälliges Seminare

Die 6 Grundkurse werden unterschiedlich gut besucht, daher wird eine Umstellung der Termine 2015 beschlossen:

Standorte für die Grundlagenveranstaltungen/Workshops werden neben Sierning auch Anif/Salzburg und Wien/Stockerau sein, um die Anreise für die Kollegen aus den Bundesländern zu erleichtern. Angebote aus den entsprechenden Hotels müssen eingeholt werden (Frau Simon).

Angedacht wurde eine Verlegung von Kurs 1 in den Herbst, wird aus organisatorischen Gründen schwer realisierbar sein.

Die beiden Workshops werden in Stockerau bzw. Anif bei Salzburg an Stelle Sierning veranstaltet.

Seminarkosten

Auf Grund der Kostensteigerung der Tagungshotels wird die Anhebung der Seminarbeiträge beschlossen. Der Mitgliedsbeitrag wird nicht erhöht.

Supervisionsgruppen/Arbeitsgruppen

- die Intensivierung des Angebotes solcher Gruppen wurde beschlossen.
- Angedacht wurde der Einsatz von Webinars (Arbeitsgruppen über das Internet in Echtzeit mit Rückfragemöglichkeit). Tests sollen laufen bevor es zu einem entsprechenden Angebot kommt
- Mitgliedschaft im Dachverband der Ganzheitsmedizin
Es stellt sich die Frage, welchen Nutzen die Gesellschaft aus der Mitgliedschaft beim Dachverband hat.

Homotox News

Eine Regelmäßigkeit des Erscheinens ist derzeit gegeben, es sollen aber mehr Beiträge von den Mitgliedern eingearbeitet werden.

Mitgliederversammlung

21. März 2014, 19.30 Uhr
Hotel Forsthof, Sierning, OÖ

Da zum angegebenen Zeitpunkt kein weiteres Mitglied der Gesellschaft anwesend war, wurde bis 20.30 Uhr gewartet. Bis dahin war neben dem Vorstand kein weiteres Mitglied anwesend, sodass die bei der Vorstandssitzung besprochenen Änderungen von den anwesenden Vorstandsmitgliedern beschlossen wurden und umgesetzt werden können.

Dr. Adrian Spechtler
Präsident

Mag. Martin Peithner
Schriftführer

Ab 2015 gelten folgende Preise
(2012 wurde die letzte Erhöhung durchgeführt)

	Regulär	Mitglieder	Bündelbuchung (3 Kurse auf einmal)
• Spezialseminare	€ 150.–	€ 120.–	
• Grundlagenseminare	€ 380.–	€ 330.–	€ 800.–
• Refreshergrundkurs (gilt für Absolventen von 6 Kursen)		€ 200.–	
• Prüfungskurs		€ 120.–	

Autoren

Dr. Johann Fuchs, Arzt für Allgemeinmedizin,
8045 Graz-Andritz, Andritzer Reichsstraße 42

MR Dr. Rainer Wander, Facharzt für
Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren,
Chirotherapie, Spezielle Schmerztherapie,
07985 Elsterberg, Friedensstraße 39

Rudolf Maurer, Österreichische Ärztesellschaft
für Homotoxikologie und antihomotoxische
Therapie, Postfach 62, 1231 Wien

Impressum

**Homotox News – Informationen zur
Homotoxikologie und antihomotoxischen
Therapie**
August 2014, Ausgabe 02 2014

Redaktion: Dr. Adrian Spechtler, Rudolf Maurer
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-Mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Redaktionssekretariat: Hedwig Simon

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Adrian Spechtler
Österreichische Ärztesellschaft
für Homotoxikologie und antihomotoxische
Therapie
Postfach 62, A-1231 Wien
ZVR 754400493, DVR NR. 0077577

Grafik: schaefer-design.at

Hersteller: druck.at Druck und
Handelsgesellschaft mbH.

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich

Bezugsgebühren: Abonnement jährlich
EUR 16.–,

Für Mitglieder der „Österreichischen
Ärztesellschaft für Homotoxikologie und
antihomotoxische Therapie“ kostenlos
Bankverbindung Bawag:
IBAN AT701400001410824910
BIC BAWAATWW

Für unverlangte Rezensionenstücke und Beiträge
übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung der Autor/innen wieder und müssen
sich nicht mit jener der Redaktion decken.

**Österreichische Ärztesgesellschaft
für Homotoxikologie und antihomotoxische Therapie**

Postfach 62, A-1231 Wien
Telefon und Fax: +43 (0)1/615 63 09
E-mail: sekretariat@homotox.at
www.homotox.at

Österreichische Post AG
Info Mail Entgelt bezahlt

Homotoxikologie Seminare 2015

Grundlagenseminare 2015

Grundlagenseminar 1	21./22. März	Sierning
Grundlagenseminar 2	05./06. September	Sierning
Grundlagenseminar 3	24./25. Oktober	Sierning
Grundlagenseminar 4	07./08. März	Sierning
Grundlagenseminar 5	20./21. Juni	Sierning
Grundlagenseminar 6	26./27. September	Sierning



Workshops 2015

Workshop 1	18./19. April	Biologische Schmerztherapie	Stockerau
Workshop 2	27./28. Juni	Praxisworkshop Schmerz – Ausleitung	Salzburg

Spezialseminare 2015

Spezialseminar	17. Jänner	Geriatrie – Einsparung allopath. Medikation durch Naturheilkunde	Stockerau
Spezialseminar	31. Jänner	Schmerzbehandlung in der Biologischen Medizin	Salzburg
Spezialseminar	07. Februar	Krebs naturheilkundlich behandeln	Graz
Spezialseminar	09. Mai	Geriatrie – Einsparung allopath. Medikation durch Naturheilkunde	Pörschach
Spezialseminar	30. Mai	Onkologische Begleittherapie mit Biologischer Medizin	Mutters
Spezialseminar	03. Oktober	Kinderkrankheiten in der Biologischen Medizin	Pörschach
Spezialseminar	10. Oktober	Schmerz naturheilkundlich behandeln	Mutters
Spezialseminar	07. November	Burn out komplementärmedizinisch behandeln	Salzburg
Spezialseminar	21. November	Schmerztherapie in der Komplementärmedizin	Stockerau
Spezialseminar	12. Dezember	Ausleitung und Entgiftung – Basis der Biologischen Therapie	Graz

Anmeldung: sekretariat@homotox.at, T: 01 615 63 09

www.homotox.at

